

## **Sitzung vom 27. Juni 2011 (Amtsdauer 2010-2014)**

Ort: Kirchgemeindehaus Mattenbach

Beginn: 18.00 Uhr

Ende: 19.20 Uhr

Anwesend:

Zentralkirchenpflege:

Andreas Schraft (Stadt);

Urs Wieser, Ernst Städeli (Mattenbach);

Emil Zehnder, Claudia Crevatin, Willi Schudel (Oberwinterthur);

Verena Bula, Armin Zehnder (Seen);

Denise Zier, Judith Rinklef (Töss);

Bea Wellig, Markus Jedele (Veltheim);

Andreas Ehmann, Kurt Lenggenhager (Wülflingen);

Verbandsvorstand:

Hannes Aeppli, Ueli Schelling, Ursula Schneeberger, Sonja Guidon, Hans Schütz, Walter Hubmann

Abgeordnete:

Arnold Steiner (Abgeordneter Pfarrkonvent im Verbandsvorstand), Markus Vogt, Hans-Jürg Meyer, (Pfarrer),

Thomas Karcher (SD), Ursula Jaggi (Musiker)

Verbandssekretariat: Adrian Honegger

Eingeladen: Peter Meier, Informationsbeauftragter

Entschuldigt: Thomas Grosserode (Stadt), Joachim Mantel (Stadt), Thomas Ronner (Mattenbach); Markus Morf (Töss), Marianne Etter (Seen), Ueli Siegrist (Veltheim), Sandro Wasserfallen (Sozialdiakonie), Nik Gugger (Konvent der Jugendarbeiter) Ferner vom Vorstand: Hanspeter Britt

Es sind 14 Stimmberechtigte anwesend.

Stimmzähler: Verena Bula (in Vertretung von Marianne Etter) und Kurt Lenggenhager

---

### **Traktanden**

1. Begrüssung
2. Protokoll der ZKP-Sitzung vom 6. Dezember 2010 [bereits versandt]
3. Mitteilungen des Verbandsvorstandes und des Büros
4. Umfrage in den Verbandsgemeinden und den Konventen
5. Rechnung 2010
  - 5.1. Abnahme der Rechnungen 2010 der Gemeinden [Beilagen]
  - 5.2. Abnahme der Rechnung 2010 des Verbandes [Beilage]
6. Beiträge und Vergabungen 2011 [Beilage]
  - a) Inlandhilfe
  - b) Auslandhilfe
7. Case Management bei Krankheit oder Unfall: Gesamtstädtisches oder gemeindeeigenes Angebot?
8. Information
9. Verschiedenes

## 1. Begrüssung

---

Hannes Aepli begrüsst die Anwesenden. Angesichts der Sommerhitze hofft er wenigstens auf eine „coole“ (gemeint ist speditive) Sitzung. Sein besonderer Gruss gilt dem neuen Informationsbeauftragten Peter Meier, der sich selbst, seine bisherige journalistische Tätigkeit und seine Winterthurer Ziele kurz vorstellt.

## 2. Protokoll der ZKP-Sitzung vom 6.12.2010

---

Das Protokoll wird in der vorliegenden Form genehmigt und verdankt.

## 3. Mitteilungen des Verbandsvorstandes und des Büros

---

1. Im Zusammenhang seines Jubiläums – 175 Jahre „Landbote“ – bietet die Zeitung Beteiligung an einem Sondermagazin an, das in der Weihnachtszeit mit einer Auflage von 40 000 Ex. zum Thema „Heilig“ erscheinen soll. Auf Antrag des Pfarrkonvents hat der Vorstand eine finanzielle Beteiligung an dieser Partnerschaft beschlossen. Die Gesamtkosten belaufen sich auf rund 8'000 Franken. Der Verband übernimmt einen Beitrag von 5'000 Franken, die VG beteiligen sich mit je 500 Franken an der Finanzierung.
2. Der Vorstand hat beschlossen, als Verband für das „Kirchenglücksspiel“ keine Steuergelder einzusetzen, im Gegensatz zum Stadtverband Zürich. Den Verbandsgemeinden bleibt es unbenommen, sich mit Mitteln aus ihren Fonds an der Aktion der reformierten Kirchen mehrerer Kantone zu beteiligen.
3. Gesamtstädtische Regelung der Läutordnung: Eine Umfrage bei den Kirchenpflegen ergab, dass mehrheitlich kein Interesse an einem Vorstoss in dieser Richtung besteht. Der Vorstand verzichtet auf weitere Schritte. Das Problem wird uns wieder einholen.
4. Die neue Personalverordnung und deren Umsetzung: Im Juli wird der KR über die neue Personalverordnung beschliessen und danach die erwarteten Unterlagen liefern. Bei der Überführung der alten in die neuen Besoldungsstrukturen (bisher 8, neu 30 Stufen) ergeben sich Änderungen, die für die Lohnempfänger und die Budgetierung wichtig sind. Der Kirchenrat stellt in Aussicht, dass zumeist horizontal überführt wird und dass dabei eher auf- als abgerundet wird. Für die Budgetierung empfiehlt sich, je 100%-Stelle zusätzliche 1'000 Franken einzusetzen. Über zusätzliche Stufensprünge berät die zuständige Kommission und stellt der ZKP Antrag.
5. Walter Hubmann orientiert über die zur Zeit schwierige personelle Situation im Sekretariat. RK fiel aus gesundheitlichen Gründen nach Jahresbeginn für mehrere Wochen aus. Der Jahresabschluss musste mit Teilzeitkräften bewältigt werden. Sonja Jacobi (20%) besorgt das Kreditorenwesen und ist in die Finanzbuchhaltung eingeführt. Nach RK erkrankte auch AH und ist noch jetzt nur reduziert arbeitsfähig; er wird von Barbara Volks-Lyrenmann assistiert.
6. Adrian Honegger erklärt den verzögerten Versand der Einzahlungsscheine für „reformiert.“ – Briefpost für das Sekretariat soll nicht persönlich adressiert werden.

## 4. Umfrage in den Verbandsgemeinden und den Konventen

---

Seen: Verena Bula berichtet über die Anstrengungen, mit Hilfe eines externen Rechtsanwaltes das Verhältnis zwischen der Stiftung focus.c und der Kirchenpflege rechtlich sauber zu regeln.

Pfarrkonvent: Markus Vogt kann nach dem Albani-Wochenende auf einen erfolgreichen gesamtstädtischen, ökumenischen Festgottesdienst mit Albanimahl zurückblicken. Auch das Budget dürfte eingehalten bleiben. – Ferner berichtet M. Vogt über die vom Pfarrkonvent beantragte spezifisch auf Winterthur ausgerichtete Sinusstudie. Die Analyse der reformierten Bevölkerung der sieben VG soll die soziale Lage und die Grundorientierung (Lebensstil, Orientierung ...) ermitteln und damit Grundlagen für die Kirchenpflegen, für Kooperationen benachbarter Gemeinden und für gesamtstädtische Projekte liefern und den Blick für die aktuell relevanten Themen schärfen.

## 5. Rechnung 2010 [Beilagen]

---

### 5.1 Rechnungen der Verbandsgemeinden

Die Rechnungen liegen der ZKP vor und wurden bereits in den VG geprüft und genehmigt.  
*Einstimmige globale Annahme.*

### 5.2. Rechnung des Verbandes

Neben dem schriftlichen Kommentar zur Rechnung weist Finanzverwalter Walter Hubmann auf ein paar Eckwerte hin und erklärt die wichtigsten Abweichungen. Überraschend ist – gegenüber einem budgetierten Aufwandüberschuss von 206'900 Franken – der Ertragsüberschuss von rund 1'535'000 Franken. Grund: erstens bei den Einnahmen die höheren Steuererträge der Vorjahre; zweitens bei den Ausgaben nicht ausgeschöpfte Budgets der VG (495'000 Franken) und wegen Bauverzögerung aufgeschobene Investitionen (440'000 Franken). Die Reserven der VG belaufen sich neu auf rund 2,8 Mio. Franken. W. Hubmann weist darauf hin, dass die Gemeinden das Geld für Projekte nutzen sollen; Steuergelder dürfen nicht beliebig gehortet werden. – Das Eigenkapital beträgt neu 15,515 Mio. Franken. Der Verband verfügt über eine solide Finanzlage. Die finanztechnischen Prüfer und die RPK beantragen Abnahme der Rechnung.  
*Einstimmige Annahme.*

## 6. Beiträge und Vergabungen

---

Der Vorstand beantragt der ZKP Beiträge von total 349'084 Franken für Inlandhilfe (mehrheitlich für regionale Institutionen) und von weiteren 300'000 Franken für Auslandhilfe (Brot für alle, Mission 21, HEKS).  
*Einstimmige Annahme.*

## 7. Case Management bei Krankheit oder Unfall: Gesamtstädtisches oder gemeindeeigenes Angebot?

---

Die neue Personalverordnung verpflichtet zur Einführung des sog. Case Managements. Bei Arbeitsunfähigkeit wegen eines Unfalls oder einer Erkrankung muss in den ersten zwei Monaten die Fallbegleitung angegangen werden. Deren Ziel ist eine baldige und angemessene Rückführung zur Arbeit. Solche professionellen Fallbegleitungen werden heute angeboten, zum Teil von den Versicherern selbst, auch unentgeltlich. Der Vorstand fragt die ZKP, ob es sinnvoll ist, dass das Engagement einer solchen externen Begleitung zentral vom Verband geprüft und vorbereitet wird, oder ob die VG einzeln sich nach einer Lösung umsehen wollen. – Die Diskussion zeigt, dass eine Zentralisierung allgemein begrüsst und als zweckmässig eingeschätzt wird (Gründe: administrative Vereinfachung, Kumulation von Erfahrungswissen). „Es wäre schön, wenn der Vorstand sich eingeladen fühlen könnte, sich schlau zu machen“ (A. Schraft) und der ZKP im Dezember zu berichten.

## 8. Information

---

Wer ist worüber zu informieren? 1. Was die Überführungen ins neue Besoldungssystem und allfällige zusätzliche Stufensprünge betrifft: geht an die Finanzverwalter. – 2. Stillhalten bei der Läuordnung: an die KP. – 3. Case Management: an die KP.

Information via Presse inkl. Gemeindeseiten: P. Meier und U. Schelling sprechen sich ab. Das Problem der Läuordnung wollen wir nicht an die grosse Glocke hängen (wo es sich ja ohnehin schon befindet).

## 9. Verschiedenes

---

Hannes Aepli dankt der KP Mattenbach für Gastfreundschaft und Bewirtung.

Winterthur, 29. Juni 2011

Ulrich Schelling